

Literatur | «Spycher-Preis 2016» an Abbas Khider ausgehändigt

Lesestoff zum Kauen und Verdauen

LEUK-STADT | Der «Spycher-Literaturpreis» geht in seiner 16. Auflage an Abbas Khider. Der 43-jährige deutsch-irakische Autor mit Berliner Wohnsitz ist mit seinem vierten Roman «Ohrfeige» in den Bestseller-Listen.

Der bescheiden und sympathisch auftretende Preisträger zeigte sich von der Ehrung mit viel Lob gestern zur Mittagszeit im Schloss Leuk echt berührt. «Ich sage allen Danke, einfach nur Danke.» Dass ihm dieses Danke mehr bedeutete als fünf leere Buchstaben, mag sich auch daran erkennen lassen: «Ich nehme das Angebot des Preises sehr gerne an und komme deshalb schon im Dezember/Januar nach Leuk», sagte er am Rande der Veranstaltung. Er sei neugierig darauf, Leute und Region näher kennenzulernen. Mit seiner Offenheit wird ihm das leichtfallen. Eine erste Kostprobe Walliser Wesen hatte er am Vorabend der Preisverleihung im kleinen Kreis bei Raclette und Weisswein bereits erfahren dürfen.

Elfmal «im Knast»

Der Preis wurde in stilvollem, würdigen Rahmen ausgehändigt. Sämtliche Redner an der gut einstündigen Feier hatten ihren Auftritt vor den rund 60 erschienenen Gästen sorgfältig vorbereitet. Vor einem Literaten will man schliesslich zeigen, was man sprachlich selber so draufhat. Das gelang als erstem Arnold Steiner, Präsident der Stiftung Schloss Leuk. Steiner spielte in seinem Willkommen auf das «will kommen» («mit Leerschlag») an, mit dem sich

Abbas Khider in Deutschland intensiv auseinandersetzen hatte. Der Weg des illegalen Flüchtlings aus dem diktatorischen Irak von Saddam Hussein bis zur deutschen Staatsbürgerschaft dauerte Jahre und führte ihn über drei Kontinente. Elfmal sass Khider in dieser Zeit, meistens bei illegalen Grenzübertritten erwischt, «im Knast», wie er selber sagte. Das erste Mal erwischte es den Maturanden in Bagdad, als er – aus seiner Sicht – harmlose Flugblätter gegen Hussein verteilte.

Individuell Erlebtes als Existenzelles für Leser

Der lange Weg von Bagdad nach Berlin hat das Werk des Preisträgers nachhaltig geprägt. So wie er individuell Erlebtes darstellte, werde es zum Existenziellen für seine Leser, sagte Nicola Steiner, bekannt als Moderatorin von TV-Literatursendungen in der Schweiz und in Deutschland. «Das macht letztlich grosse Literatur aus», fügte die Laudatorin an. Abbas Khider beeindruckte durch kitschfreie Sprache, sei poetisch, verspielt und augenzwinkernd ebenso wie rau und grob. Er beschreibe mit Empathie die starken Gefühle von Angst, Scham und Zorn – und natürlich auch der Liebe.

Die deutsche Sprache als Zufluchtsort

Dass seine Bücher sich aus seiner Biografie speisen würden, sei mit diesem Lebenslauf kaum anders möglich. Trotzdem schreibe Khider nicht autobiografisch, sondern lasse seine narrative Poetik zu Lesestoff werden, der die Literatur im deutschen Sprachraum bereichere, sagte Steiner. Khider ha-



Viel Lob für Preisträger. Laudatorin Nicola Steiner, Staatsratspräsidentin Esther Waeber-Kalbermatten und Arnold Steiner mit Preisträger Abbas Khider im Garten des Schlosses Leuk.

FOTO WB

be die deutsche Sprache als Zufluchtsort aus seinem arabischen Trauma gefunden. «Mit seinen Geschichten zeigt er uns, was grosse Politik im Kleinen anrichten kann.» Bei Khider müsse der Leser seine eigene Komfortzone verlassen, wenn auch nur in der Vorstellung.

Mehr als entspannend

Mit persönlichen, einfühlsamen Worten näherte sich in ihrer Grussbotschaft auch Staatsratspräsidentin Esther Waeber-Kalbermatten dem Werk des Preis-

trägers. Die Lektüre des aktuellen Romans «Ohrfeige» sei nicht nur zum Entspannen und Geniessen da, sondern veranlasse auch zum Kauen und Verdauen, was wenigen Büchern gelänge. Es sei wichtig, sich auf die Perspektiven jener einzulassen, die einen neuen Blickwinkel nach Europa tragen würden, sagte die Regierungspräsidentin. Letztlich gehe es darum, keine Mauern des Vergessens aufbauen zu lassen. Thomas Geiger schliesslich, neuer Präsident der dreiköpfigen Jury, welche den Spycher-Preis all-

jährlich verleiht, sagte in seinem Plädoyer für Offenheit in der Migration und Integration, dass die verschiedenen Ethnien zwar sehr wohl Probleme, aber eben auch Chancen böten. Er selbst will dazu seinen Beitrag leisten als Vermittler zeitgenössischer Literatur.

Im Wallis zu schöpferischer Kraft

Abbas Khider hat trotz seiner jahrelangen Odyssee als Flüchtling den Humor nicht verloren. Das zeigten Auswahl und Vor-

trag einer Passage aus seinem neuen Werk «Ohrfeige». Mit der hier gezeigten Unvoreingenommenheit will er sich erstmals ab kommendem Dezember aufs Wallis einlassen. Der Preis erlaubt ihm für die nächsten drei bis fünf Jahre alljährlich einen zweimonatigen Aufenthalt in Leuk-Stadt. Und diese Möglichkeit will er nutzen. Stiftungspräsident Steiner wünschte ihm dazu, dass sich der Walliser «Spycher» sinnbildlich fülle und zur sprudelnden Quelle schöpferischer Kraft werde. **tr**

Beach-Event Grächen macht 10000 Franken locker

Mächtig viel Geld

GRÄCHEN | Mit dem Erlös aus der 15. Auflage des Mitte August durchgeführten Beach-Events Grächen unterstützt der Verein «Freunde des Beach-Events» nun drei gemeinnützige Institutionen. Insgesamt erhalten diese 10000 Franken.

Anlässlich der mit rund 50 Mitgliedern gut besuchten GV des Trägervereins «Freunde des Beach-Events» vom Samstag konnten dem Verein «Unterschluß für gewaltbetroffene Frauen» in Brig-Glis 4000 Franken sowie der Wohnresidenz St. Jakob in Grächen und der Jubla Grächen jeweils 3000 Franken übergeben werden. Der Spendenbetrag sei aufgrund der erfolgrei-

chen Durchführung des Beach-Events wie auch dank der zahlreichen Sponsoren, Inserenten, Gönner, Paten und Helfer zusammengekommen, schreiben die Mitglieder des Trägervereins in einer Mitteilung. Das gute Wetter, eine Zunahme der Anzahl Teams am Beachvolleyball-Plauschturnier sowie mehr Abendeintritte an die Beach-Party trugen das ihrige dazu bei, dass man den diesjährigen Jubiläumsanlass als Erfolg habe verbuchen können. Die 16. Durchführung im nächsten Jahr findet wiederum am selben Wochenende, vom 11. bis 13. August 2016, statt. Derzeit arbeite das Organisationskomitee an einer Überarbeitung der Abendveranstaltung und an einigen Verbesserungen an der Turnierinfrastruktur. **wb**



Spendenübergabe. Die 10 000 Franken wurden an die Jubla Grächen, die Wohnresidenz St. Jakob in Grächen sowie den Verein «Unterschluß für gewaltbetroffene Frauen» verteilt. **FOTO ZVG**

Musik | Aufführung des «Gletscher-Requiems»

Schmelzendes Eis

OBERWALLIS | Das Walliser Ensemble Tétraflûtes führt am kommenden Mittwoch in Zermatt und am Donnerstag in Grächen Werke auf, die sich mit dem Schmelzen der Gletscher auseinandersetzen.

Bis Ende des Jahrhunderts werden von den Eismassen des Gorn-, Theodul- und Riedgletschers nur noch Bruchteile ihres heutigen Volumens übrig sein. Einen Abgesang auf die Gletscher stimmt das Ensemble Tétraflûtes – bestehend aus den vier Flötistinnen Eliane Locher, Tanjia Muller, Eliane Williner und Rosalia Agadjanian – schon in den kommenden Tagen an. Am Mittwoch, 12. Oktober, um 19.30 Uhr im Matterhorn Museum in Zermatt, am Donnerstag, 13. Oktober, um 20.15 Uhr im Gemeindesaal in Grächen sowie am Mittwoch, 2. November, um 20.30 Uhr im Zeughaus Glis.

Multimediales Programm

«Gletscher-Requiem» heisst das rund einstündige multimediale Programm, das in den beiden Gletscherdörfern zu Gehör gebracht wird. Es ist der erste Teil der Triologie «Vibration valaisannes», in der sich das Ensem-



Keineswegs vereist. Die vier Flötistinnen lassen beim Gletscherrequiem munter ihre Finger über die Flöten fliegen. **FOTO ZVG**

ble mit Klängen beschäftigt, die für das Wallis typisch sind.

Gletscher sterben nicht lautlos. Dies wird bei der Komposition «Gletscher-Requiem» des Saas-Feer Komponisten Andreas Zurbriggen hörbar, die vom Ensemble Tétraflûtes in Auftrag gegeben wurde. Mit Richtmikrofonen aufgenommene Klänge der schmelzenden Eismassen, die vom Natistischer Sounddesigner Kilian Spinnler zu einer eindrucksvollen Tonspur vereint wurden, lassen die Zuhörer in eine imaginäre Gletscherwelt tauchen.

Noch zwei weitere extra für das Projekt entstandene Stücke werden in Zermatt und Grächen zur Aufführung kommen: «Il Pianto del Ghiaccio» der berühmten rumänischen Komponistin Doina Rotaru sowie «Glacial sonorities» der deutschen Musikerin Dorothea Hofmann.

Werke aus verschiedenen Jahrhunderten

Nicht nur neu entstandene Musik steht an den beiden Abenden auf dem Programm. Die vier Flötistinnen spielen

auch Werke aus verschiedensten Jahrhunderten, die in Bezug zu Eis und Gletscher stehen. In Grächen interpretiert zudem der einheimische Sänger Manuel Pollinger Lieder von Luciano Berio und Arvo Pärt. Mit eindrucksvollen von Stephan Hermann zusammengestellten Videosequenzen wird die Aufführung des «Gletscher-Requiems» zu einem audio-visuellen Erlebnis, welches am Mittwoch, dem 2. November, auch am BergBuch-Brig-Festival inszeniert werden wird. **wb**